

Nº 9 | 2017

CAMPUS

DAS INFORMATIONSMAGAZIN DES CAMPUS SURSEE

Spektakulär

- 04** Titelstory: Unsere Arbeitsplätze sind sicher –
dank Lucia Erni **12** Das Auge feiert mit
26 Einsame Spitze: ein Kran auf einem Berg
28 Der Spiderman aus der Schweiz

INHALT

04

IM GESPRÄCH

Der Schutzengel vom CAMPUS SURSEE – Lucia Erni, Sicherheitsbeauftragte.

08

SCHON GEWUSST?

Energieeffizientes Bauen wird im CAMPUS SURSEE gelehrt – und gelebt.

10

AUSGEFÜHRT

Sparsames Bagger-Fahren? Wir zeigen, wie's geht.

12

FRISCH POLIERT

Diese Experten machen jeden Event zum absoluten Spektakel.

19

AUFGEBAUT

Steiler Karriereweg: Claudio Thoenen über seine Ausbildung im CAMPUS SURSEE.

22

KUNDENPORTRÄT

Beeindruckend elegant, auch unter Wasser: die Schwimmerinnen des Synchrovereins Bern.

26

IM BLICKFELD

Schwindelerregend: So montiert man einen Kran auf 2'650 Metern über dem Meer.

28

AUFGEDECKT

Parkour-Profi Joel Eggimann – ein Sportler der besonderen Art.

IMPRESSUM

CAMPUS ist das Informationsmagazin des CAMPUS SURSEE und erscheint zweimal jährlich / **Redaktion:** Andrea Renggli, Martin Schmid, Daniel Suter, Thomas Hegnauer, Thomas Stocker, Esther Tanner, Petra Janett, Lorena Tschopp, Flurina Decasper, Stefan Moeschlin / **Redaktionsadresse:** CAMPUS SURSEE, Redaktion CAMPUS, Postfach 487, 6210 Sursee / **Fotografie:** Peter Würmli / **Konzept, Grafik, DTP:** walder,werberbeagentur ag, uster / **Druck:** Wallimann Druck und Verlag AG / **Auflage:** 17'800 Exemplare / **Sponsoringpartner:** HG COMMERCIALE. Nachdruck oder Übernahme von Inhalten aus dem CAMPUS sind in Absprache mit der Redaktion erwünscht / **Bild Titelseite:** Lucia Erni, Sicherheitsbeauftragte des CAMPUS SURSEE, Bericht auf den Seiten 4 bis 7.



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER



Es riecht so langsam nach Winter, selbst hier im Luzerner Flachland. Statt im Freien sitzt man jetzt im warmen Wohnzimmer – bei einem guten Buch oder eben dem CAMPUS Magazin, das Sie gerade in den Händen halten. Sie werden sehen: Auf den nächsten 40 Seiten geht es spektakulär zu und her. Denn wir möchten Ihnen Faszinierendes, Beeindruckendes und Erstaunliches direkt vom CAMPUS SURSEE zeigen. Und was bei uns Tag für Tag geschieht, ist zweifellos ein Spektakel!

Hochspannend ist zum Beispiel die Arbeit von Lucia Erni, die als Sicherheitsbeauftragte bei uns im Einsatz ist. Aussergewöhnlich wertvoll ist aber auch der nachhaltige Nutzen, den viele Kunden aus unseren Ausbildungen zu den Themen MINERGIE® und ECO Drive gewinnen. Und dass Events im CAMPUS SURSEE nicht nur gut, sondern eben richtig spektakulär sein dürfen, beweist unser Veranstaltungsteam tagtäglich. Zugleich gehen die Arbeiten an der neuen Schwimm- und Sporthalle voran. Es ist eindrucksvoll, dies aus nächster Nähe mitzuverfolgen!

Eine weitere Stufe (R4E) auf dem Weg zur «Excellence» haben wir im Herbst erklommen und standen gleichzeitig an verschiedenen Preisverleihungen auf der Bühne. Diese erfreulichen Meilensteine schlagen sich auch in erfreulichen Zahlen nieder, die wir Ihnen in unserem Geschäftsbericht 2016/2017 präsentieren.

All dies und noch viel mehr erwartet Sie, wenn Sie weiterblättern. Und falls Sie am Ende noch Ihr Glück versuchen möchten, nehmen Sie unbedingt an unserem grossen Wettbewerb teil. Es winkt ein spektakuläres Dinner über den Dächern des CAMPUS SURSEE. Wir freuen uns auf Sie.

Thomas Stocker

Geschäftsführer CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau

IM CAMPUS PASSIERT VIEL. ODER AUCH NICHT.

Täglich rund 1'500 Gäste und 250 Mitarbeitende, die den Campus mit Leben füllen. Hinzu kommen die Auszubildenden, Referenten, Lieferanten, grossen Baumaschinen und eine Riesenbaustelle. Bei uns ist eine Menge los. Damit nichts passiert, braucht es ein wirksames Sicherheitskonzept und eine Mitarbeiterin, die man gerne an seiner Seite hat – denn schliesslich ist sie die Sicherheitsbeauftragte im CAMPUS SURSEE.

Lucia Erni, du trägst eine grosse Verantwortung.

Wie gehst du damit um?

Ich übernehme gerne Verantwortung. Aber als Sicherheitsverantwortliche bin ich nicht allein. Einer der wichtigsten Grundsätze beim Thema Sicherheit ist die Teamarbeit. Und die wird bei uns gelebt – und gut organisiert. Wir haben in allen Abteilungen entsprechende Personen eingesetzt. Ohne die verschiedenen Bereichsverantwortlichen könnten wir die Sicherheit unserer Gäste und Mitarbeitenden nicht gewährleisten.





Wie gefährlich ist es denn hier?

Sicherheit ist ein grosses Wort. Oft denkt man dabei an Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst. Wir geben unser Bestes, damit diese Rettungseinheiten möglichst selten zum Campus ausrücken müssen. Mit vielen Massnahmen arbeiten wir daran, dass etwas Gefährliches erst gar nicht entstehen kann. Sicherheit beginnt vor allem im Kleinen. Gerade in solch einem abwechslungsreichen Betrieb wie dem CAMPUS SURSEE gibt es viele Aspekte.

Welche genau?

Auf der einen Seite geht es um akute Gefahr, im Fall eines Brandes oder Notfalls beispielsweise. Aber zu unseren Aufgaben zählen auch die IT-Sicherheit, Arbeitsplatzsicherheit oder Hygienevorschriften, was gerade in der Gastronomie sehr wichtig ist. In der Hauswirtschaft hatten wir eine Zeitlang vermehrt Meldungen von Mitarbeitenden, die über Rücken- und Handgelenkschmerzen klagten. Die Teamleiterin hat diese Häufigkeit ernst genommen und mit dem ganzen Team mögliche Massnahmen besprochen. Heute gibt es immer ein Warm-up vor Arbeitsbeginn. Das Resultat ist genial. Solche Geschichten finde ich einfach toll.



BereichsSicherheitsBeauftragte – BeSiBe

Unsere Organisation besteht aus 14 fachkompetenten Bereichs-sicherheitsbeauftragten. Aus jeder Abteilung sind Verantwortliche dabei. Ihre Aufgaben beinhalten die Sicherstellung der notwendigen Instruktion, Kontrolle und Erkennung von Gefährdungen nach EKAS-Richtlinien sowie die Pflege der Notfallmaterialien (Verbandskästen, Schutzausrüstung etc.). Bei einem Ereignis übernehmen sie Hilfeleistungen nach konkretem Auftrag.

BetriebsSanitäter – BeSan

Dieses Team aus 15 Ersthelfern leistet im Notfall und bei Alarmauslösung durch den Sanitätsnotruf oder den Hallenbad-Alarm sofortige und umfassende erste Hilfe für alle Menschen, die sich auf dem Campus-Gelände befinden. Sie alarmieren bei Bedarf externe Rettungskräfte und unterstützen, wo es möglich ist. Bei Grossanlässen im Campus werden sie durch weitere Sanitätsdienste aus der Region unterstützt.

EVAK-Team

Das Team besteht aus 24 Personen. Sie wohnen alle in der Nähe des CAMPUS SURSEE und können in zehn Minuten vor Ort sein. Im Ernstfall sind diese Personen die ersten vor Ort. Ihre Aufgabe besteht darin, Gäste und Personen mit Unterstützung der externen Rettungsdienste zum Beispiel bei einer Evakuierung zu erfassen und zum Sammelplatz zu begleiten.





So viel Sicherheit an einem Tag.

Informatikabteilung:

- E-Mail-Eingang auf Spam untersuchen
- Virenprüfer werden angewendet
- Datensicherung mehrmals täglich
- Datenband monatlich zur Bank
- Passwort-Richtlinien (alle drei Monate wechseln)

Kran-Instruktor:

- Sicherheitskleidung muss getragen werden (Helm, Schuhe etc.)
- Kran schliessen am Abend
- Kran «windfrei stellen» am Abend
- Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit durchführen
- Prüfung von Anschlagmittel, Werkzeug, Sicherheitsgurten etc.

Schulleiter Weiterbildungen:

- Büros schliessen am Abend
- Computer sperren
- Schulungsraum schliessen während der Pausen

Réception:

- Brandmeldeanlage umschalten am Morgen
- Tresor überwachen
- Überwachung des Hallenbad-Alarms
- Videoüberwachung der Key-Ladestationen
- Kontrolle der Ereignisliste inkl. abgeleiteter Massnahmen vom Nachtdienst
- Kontrolle der Gäste-Keys bei Rückgabe
- Kontrolle der Referenten-Keys mit den richtigen Berechtigungen

Nachtdienst:

- Drehtür Gebäude 17 schliessen
- Nachttelefon betreuen
- Schlusskontrolle Hallenbad
- Schliess- und Kontrollrundgänge in allen Gebäuden
- Wasserroboter aus dem Becken nehmen, Kontrolle, Pflege und Filterreinigung
- Kontrolle Kassenabrechnung
- Kontrollgänge in allen Restaurants, Aufenthaltsräumen und Lounges
- Begleitung Restaurant- und BAULÜÜT-Personal für den Kassenabschluss
- Übergabemail an die Réception für den Frühdienst
- BAULÜÜT-Eingang zum Gebäude 17 schliessen
- Tagesabschluss inklusive «No-Shows» kontrollieren
- Check-in: Kontrolle der Personenausweise
- Check-in: Abgleich der Anreiseliste und Key-Abgabe
- Sauna kontrolliert, ausgeschaltet und aufgeräumt
- Feuerlöscher: Funktionskontrolle

Bankett:

- Fluchtwege kontrollieren bei Buffetaufbau und Stehtische verteilen
- Dekoration muss feuerfest sein
- Mitarbeitende tragen gutes Schuhwerk und Sonnenschutz
- Allergien von Gästen beachten
- Rutschfeste Tableaus verwenden
- Alkoholverordnung befolgen
- Transporthilfen für schwere Harasse benutzen

Küche:

- Sicherheitshinweise für alle Gerätschaften beachten
- Anti-Rutsch-Schuhe tragen
- Hygienegesetz einhalten und umsetzen
- Deklaration der Herkunft und deren Rückverfolgung kontrollieren
- Qualitätskontrolle der täglichen Lieferungen

Finanz- und Rechnungswesen:

- Aktenschränke schliessen
- Freigabe von Zahlungen überwachen
- Stichproben im internen Kontrollsystem tätigen

Support:

- Sicherheitsabstände beim Bestuhlen von Räumen einhalten
- Notausgänge immer freihalten

Lingerie:

- Schutzbrille und Handschuhe beim Wechseln von Chemiezufuhren tragen
- Tischhöhe der Arbeitsfläche auf Körpergrösse anpassen

Hauswirtschaft:

- Vorbereitungen für Reinigungsarbeiten – z. B. hohe Fensterfront vor dem Konferenzsaal (Treppe wurde gesperrt und ein Gerüst mit sieben Etagen aufgebaut)

Technischer Dienst

- Technische Gebäudeüberwachung mit 24-h-Alarmierung und Intervention (z. B. Lift, Heizungs-/Licht- und Lüftungsanlagen, Parking-Kassen)

Umgebungsdienst

- Tragen von Sicherheitsausrüstung beim Pflegen von begrüntem Dächern
- Absperrungen im Areal bei Reinigungs- und Reparaturarbeiten
- Schneeräumungsarbeiten im Winter



Lucia Erni bei der Brandschutz-Schulung

In welchen Abteilungen sind die Sicherheitsbestimmungen am höchsten?

Ich arbeite eng mit dem Veranstaltungsteam vom Seminarzentrum zusammen, wenn es um ein Sicherheitsdispositiv für eine Ausstellung oder einen grossen Event geht. Kommen viele Menschen an einem Ort zusammen, gelten immer strenge Sicherheitsrichtlinien. Nicht, weil grundsätzlich mehr passieren kann. Aber falls ein Notfall eintritt, dann muss eine grosse Gruppe so schnell wie möglich «bewegt» und koordiniert werden, um alle aus der Gefahrenzone zu bringen. Die Erstellung von Fluchtwegplänen oder Notfallkarten – wie sie in all unseren Seminarräumen aufliegen – gehören dann ebenso zu meinen Koordinationsaufgaben.

Du bist seit gut zwei Jahren als Sicherheitsbeauftragte tätig.

Welche Vorfälle blieben dir in Erinnerung?

Im Logbuch stehen Ereignisse wie kleine Schnittverletzungen, Kreislaufprobleme oder akute Gefahren. Wir hatten aber auch schon grössere Einsätze. Bei einer Sportlektion hat sich mal ein Student eine grössere Schnittwunde zugezogen. Hier konnten wir sofort reagieren und den Blutverlust stoppen. Dieser Patient wurde umgehend von der Ambulanz bei uns abgeholt. Vor kurzem wurden wir alarmiert, weil ein Lernender plötzlich zusammengebrochen ist. Wir sind meistens die Ersten am Ereignisort und geben unser Bestes.

Sicherlich kein Job für jeden...

Ich denke schon, dass es wichtig ist, dass man Blut sehen kann oder ein ruhiger, bedachter Typ ist. Diese Ruhe und Besonnenheit wird durch regelmässiges Training und Kurse geübt. Das bedeutet jedoch

nicht, dass es im Notfall nicht auch mal hektisch und nervös zu- und hergehen kann. Denn für uns ist es jedes Mal eine neue, unvorhergesehene Situation, die wir antreffen. In diesem Moment sind wir komplett auf unser Teamwork angewiesen und natürlich für die gute und rasche Unterstützung der Blaulichtorganisationen in der Umgebung dankbar.

Wie ist diese Zusammenarbeit organisiert?

Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst sind immer zur Stelle. Aufgaben und Schnittstellen sind miteinander abgesprochen und definiert. Bei unserer Betriebsgrösse ist es zwingend notwendig, dass wir selber vor Ort erste Hilfe leisten können und keine Zeit verlieren, wenn es um Menschenleben geht. Daher gehört auch die Zusammenstellung von BeSiBe-, BeSan- und EVAK-Team sowie deren Ausbildung zu meinem Tätigkeitsfeld. Wir führen regelmässig Audits durch, definieren Massnahmen und planen gemeinsam die entsprechende Umsetzung. Die Feuerwehr führt in Absprache mit uns Übungen direkt vor Ort durch. So lernen sie das Areal und die Gebäude perfekt kennen. Zudem wird in internen Meetings kontinuierlich das Bewusstsein für Gefahren gefördert. Und mit Hilfe von Präventionskampagnen versuchen wir, die Aufmerksamkeit bei Gästen und Mitarbeitenden zum Thema Sicherheit so hoch wie möglich zu halten.

Welchen Tipp gibst du den Gästen des CAMPUS SURSEE mit auf den Weg?

Bei uns im CAMPUS SURSEE sind Sie in guten Händen. Dennoch, Sicherheit geht vor! Besonders jetzt im Winter – aufgepasst bei Glatteis, Kälte und Frost!

/ Interview: Andrea Renggli



Notfall!
Die Betriebssanitäter
sind sofort zur Stelle



WIR BAUEN AUF EFFIZIENZ.

Energieeffizienz schreibt der CAMPUS SURSEE gross. Seit dem umfangreichen Umbau im Jahr 2008 wurden mehrere Gebäude im MINERGIE®-Standard realisiert. Zudem werden die Bauschaffenden im Bildungszentrum Bau konsequent mit gezielter Ausbildung «fit» gemacht für die Thematik.

Was ist MINERGIE®?

MINERGIE® ist der Schweizer Baustandard für neue und modernisierte Gebäude. Die Marke wird von der Wirtschaft, den Kantonen und dem Bund gemeinsam getragen. Im Zentrum stehen der Wohn- und Arbeitskomfort von Gebäudenutzern. Ermöglicht wird dieser angestrebte Komfort durch eine hochwertige Gebäudehülle sowie durch eine systematische Lüfterneuerung. MINERGIE®-Bauten zeichnen sich zudem durch einen sehr geringen Energiebedarf und einen möglichst hohen Anteil an erneuerbaren Energien aus.

MINERGIE® sorgt für eine Qualitätssicherung in der Planungs-, Bau- und Betriebsphase. Die drei bekannten Gebäudestandards MINERGIE®, MINERGIE®-P und MINERGIE®-A stellen sicher, dass bereits in der Planungsphase höchste Qualität und Effizienz angestrebt wird. Mit dem Zusatz ECO werden zudem die beiden Themen Gesundheit und Bauökologie berücksichtigt. Der Zusatz MQS Bau richtet sich an Bauherren und Planer, welche die anspruchsvollen Vorgaben am Bau garantiert haben möchten. Der Zusatz MQS Betrieb stellt einen optimalen Betrieb und damit höchsten Komfort in der Betriebsphase sicher.

Der Bau des neuen Ausbildungsgebäudes für Kran- und Baumaschinenführer und die Erweiterung des Übungsgeländes vor zwei Jahren bedeutete einen grossen Schritt in die richtige Richtung. 2015 wurde die topmoderne Ausbildungsarena des Bildungszentrum Bau in Betrieb genommen. Das neue, dreistöckige Gebäude mit acht Schulzimmern, Büros, Garderoben, Werkstatt und drei Übungshallen ist mit einer hochwärmedämmenden Gebäudehülle, Fernwärme (davon mehr als fünfzig Prozent erneuerbar) und einer Komfortlüftungsanlage ausgestattet und entspricht damit dem MINERGIE®-Standard für Gebäude. Das Spektakuläre an diesem Bau ist jedoch «das Haus im Haus». Die Rede ist von einem Musterhaus, in welchem spezifische Ausbildungen zum Baufachmann MINERGIE® durchgeführt werden können.

Schnittstellen als zentraler Faktor

Der Baustandard MINERGIE® genießt in der Schweiz eine breite Akzeptanz. Die Gründe dafür sind vielfältig. Der wichtigste jedoch lautet: Bauherrschaften, Architekten und Planer sind in der Gestaltung, in der Materialwahl und bezüglich der inneren und äusseren Struktur des Gebäudes völlig frei. Nicht zu vernachlässigen sind jedoch die besonderen Herausforderungen, welche die Bauausführung eines energieeffizienten Bauwerks für alle Beteiligten darstellt. Dabei sind vor allem die Schnittstellen zwischen den involvierten Gewerken ein heikler Punkt. In Zusammenarbeit mit den Verbänden VSEI, suissetec, Holzbau Schweiz und Gebäudehülle Schweiz sowie dem Verein MINERGIE® Schweiz hat das Bildungszentrum Bau darum eine zweitägige Ausbildung zum Thema Problematik bei Schnittstellen erarbeitet.

Sensibilisierung durch Bildung

In der Ausbildung zum Baufachmann MINERGIE® werden den Teilnehmenden die unterschiedlichen MINERGIE®-Standards und deren spezifische Anforderungen direkt vor Ort auf der Baustelle nähergebracht. Sie lernen die wichtigsten Grundlagen der Bauphysik kennen und wissen, worauf bei der Ausführung von Bauteilen und Übergängen zu achten ist. Dabei erkennen sie die wichtigen Schnittstellen zwischen den verschiedenen Gewerken – Baumeisterarbeiten, Haustechnik, Holzbau, Gebäudehülle und Elektroinstallationen – und können mögliche Probleme korrekt angehen. Die Auswirkungen von Fehlausführungen werden anhand eines Luftdichtigkeitstests im Mustergebäude live erlebbar gemacht.

Kleine Fehler – grosse Wirkung

Fakt ist: Vermeintlich kleine Fehler können fatale Folgen für die Energieeffizienz eines Gebäudes haben. Zum Beispiel wenn die Luftdichtigkeit nicht zu hundert Prozent den Vorgaben entspricht. Das Ziel ist es darum, alle am Bauprozess Beteiligten zu sensibilisieren. Es ist nicht ausreichend, nur die Planer einzubeziehen – auch auf die korrekte Ausführung auf der Baustelle muss geachtet werden. Nur so sind lückenlos auf allen Stufen die notwendigen Fähigkeiten vorhanden. Die Ausbildung richtet sich daher an Bauführer, Baupoliere, Bauvorarbeiter und Facharbeiter der Gewerke Holzbau, Polybau, Baumeisterarbeiten, Haustechnik HLS und Elektroinstallation.

Weitere Informationen zur Ausbildung unter www.campus-sursee.ch, Kurs-Nr. 4435, Baufachmann MINERGIE®. Nächster Kursstart: 30.1.2018.

/ Text: Esther Tanner

“ Heute steht fest: MINERGIE®
war einer der wesentlichen Wegbereiter
der heutigen Energiepolitik. ”



08
09

Im MINERGIE®-Standard gebaut:
das 2015 eröffnete Ausbildungsgebäude für Kran- und Baumaschinenführer



3 Fragen an Heinz Tännler, Präsident MINERGIE® Schweiz

Wie ist der Stellenwert von MINERGIE® in der Schweiz?

MINERGIE® weist in der Baubranche eine Markenbekanntheit von nahezu hundert Prozent auf. Wenn man es in der Planung oder in der Umsetzung als Ziel nennt, wissen alle, wohin die Reise gehen soll. Gut für die Bauherren und Vermieter ist zudem, dass MINERGIE® als einziges Label auch in der Bevölkerung bekannt ist und mit Qualität und Komfort verbunden wird. Das erhöht den Werterhalt und verbessert die Vermietbarkeit. Als der Verein 1998 gegründet wurde, war nachhaltiges Bauen ein kleines Nischenprodukt. Heute sind über 45'000 Gebäude nach einem der MINERGIE®-Standards zertifiziert – das ist auch international gesehen ein einmaliger Erfolg.

Wie sieht der Bezug zur Energiestrategie des Bundes aus?

Ohne den von MINERGIE® erbrachten Nachweis, dass sich die



Energieeffizienz und Klimabilanz von Gebäuden mit wirtschaftlichen Massnahmen von jährlich über 200 kWh/m² in den 70er-Jahren auf heute 30 kWh reduzieren lässt, hätten die Kantone und der Bund ihre Vorgaben niemals im Sinne der Energiestrategie 2050 formulieren können. MINERGIE® war also einer der wesentlichen Wegbereiter der heutigen Energiepolitik. Noch immer lässt sich die Energiebilanz von Bauten markant verbessern. MINERGIE® hat darum auf 2017 die Baustandards erneut überarbeitet und geht weiter voran. Damit die Ziele der Energiestrategie 2050 auch wirklich erreicht werden.

Wie wird sich MINERGIE® in Zukunft weiterentwickeln?

Die auf 2017 angepassten Anforderungen werden die nächsten paar Jahre gelten – schliesslich braucht Bauen Zeit und MINERGIE® will Planungs- und Investitionssicherheit bieten. Der Fokus bei MINERGIE® liegt künftig sicher noch stärker auf Sanierungen. In diesem Bereich besteht noch grosses Potenzial. Und auch der Weiterbildung von Planern und Unternehmern werden wir grosse Aufmerksamkeit widmen. Nur so kann bei wachsender Komplexität im Bau die Qualität gehalten oder gar erhöht werden.





BAUMASCHINENFAHRT INS «GRÜNE».

Pneu- und Raupenbaggerführer, Fahrer von Grossdumpern oder Pneu-ladern – sie alle können im Arbeitsalltag Kraftstoffe, Ressourcen und Kosten sparen. Wie? Der Kurs «ECO Work Drive» am Bildungszentrum Bau vermittelt das notwendige Wissen, um «grüner» zu fahren.

Das über Can-Bus gesteuerte Analyse- und Trainingssystem des CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau ist inzwischen auf der ganzen Welt im Bereich ECO-Trainings im Einsatz. Jetzt wird es im Bereich Baumaschinen ausgebildet. Der «Clou» ist ein mobiles Fahrdatenaufzeichnungsgerät, das in allen Fuhr- und Maschinenparks von Bauunternehmungen einsetzbar ist. Durch seine einfache Montage und Konfiguration kann es für fast alle Pneu- und Raupenbagger sowie Baumaschinen wie Pneu-lader oder Grossdumper verwendet werden.

Neutral und markenunabhängig

Bereits über 130 Maschinisten besuchten die Schulungen und gaben durchweg positives Feedback. Dafür sorgte in erster Linie die gelungene Kombination aus theoretischer Schulung und praktischer Umsetzung. Die wirtschaftliche Auswirkung der persönlichen Fahrweise wird mit Übungen am Gerät veranschaulicht und die ökologischen Zusammenhänge für einen effizienten Maschineneinsatz werden den Kursteilnehmern nähergebracht. Ebenso wird auf die Auswirkungen von abgenutzten Verschleissteilen auf den Kraftstoffverbrauch hinge-

wiesen. «Einen grossen Vorteil für unsere Kunden sehe ich darin, dass wir die Schulungen markenunabhängig und neutral durchführen können», sagt Peter Schmidlin, Schulleiter Maschinisten am Bildungszentrum Bau. «Die Bauunternehmer können das Einsparpotenzial auch auf die eigenen Baumaschinen adaptieren und so vor Ort die verschiedenen ECO Mode miteinander vergleichen.»

“ Mit verschiedenen Übungen werden die Zusammenhänge für einen effizienten Maschineneinsatz nähergebracht! ”

Pius Erni, Instruktor Baumaschinen,
CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau

Live testen – besser verstehen

Das innovative Analysesystem hat dabei nicht nur seine volle Funktionstiefe bewiesen, sondern die Trainer und Teilnehmer tatkräftig unterstützt und bereits beim Einsatz in der Maschine unmissverständliche Werte geliefert. Vom aktuellen Kraftstoffverbrauch über die Drehzahl bis hin zum aktuellen CO₂-Ausstoss konnten die Teilnehmer in den praktischen Übungen ihre theoretischen Kenntnisse in die Praxis umsetzen und unmittelbar nachvollziehen. «Die Bauunternehmer können mit dieser Schulung ihre Mitarbeiter motivieren, die kraftstoffsparenden Einstellungen an ihren Baumaschinen auch in der Baustellenpraxis anzuwenden um ihren Maschinen- und Fuhrpark so effizient wie möglich zu betreiben», erklärt Peter Schmidlin. Zur Vertiefung dieser Schulung setzt der Campus auf eine genaue Analyse der Daten und zeigt mit der zugehörigen Software nochmals das genaue Einsparpotenzial der einzelnen Fahrer auf. Hierfür werden zwei Fahrten auf dem ECO-Gerät aufgezeichnet, eine Testfahrt vor dem theoretischen Unterricht sowie eine Fahrt nach dem praktischen Einsatz. Somit werden die ganz persönlichen Erfolge der einzelnen Teilnehmer verdeutlicht und übersichtlich dargestellt.

Weitere Informationen unter www.campus-sursee.ch, Kurs-Nummer 2712, ECO Work Drive. Nächster Kursstart am: 28.3.2018.

/ Text: Lorena Tschopp



«DIE DIGITALE WELT FORDERT UNS.»

Seit diesem Jahr ist Simon Burgener, Mitarbeitender der B+T Bild+Ton AG, täglich im CAMPUS SURSEE im Einsatz. Das Unternehmen, spezialisiert auf audio-visuelle Systeme und Eventtechnik, macht jeden Anlass zum absolut spektakulären Erlebnis für Auge und Ohr. Ein Interview mit Geschäftsführer Adrian Wangler über die spannende Zusammenarbeit.

«Erlebnis durch Technik» – so lautet der Slogan der B+T Bild+Ton AG. Was steckt dahinter?

Wir schaffen audio-visuelle Erlebnisse. Zuverlässige Arbeit in einem starken Team macht uns Freude und auf unsere technischen Lösungen sind wir stolz. Deshalb realisieren wir Medien- und Veranstaltungstechnik auf höchstem Niveau – in der ganzen Schweiz.

Erzählen Sie vom spektakulärsten Projekt, das Sie je umsetzen!

Ein Highlight war der Mitarbeiteranlass der HELVETIA Versicherungen. 2'800 Mitarbeitende durften in Luzern in zwei Messehallen und im Verkehrshaus bei drei Eventbühnen einen erlebnisreichen Tag mit Acts, Showeinlagen und Referaten geniessen. Das war ein Mitarbeiteranlass der besonderen Art – ganz schön gross und spektakulär!

Können Sie uns einen kleinen Einblick geben?

Auf der Bühne herrschte Glamour pur – im Hintergrund waren modernste Audio-, Video- und Lichttechnik im Einsatz und natürlich ein Team, das Hand in Hand arbeitete. 70 Techniker standen drei Tage parallel im Einsatz und verbauten 110 Tonnen Material. Rund 110 Movinglights sorgten für die richtige Atmosphäre, 140 Lautsprecher gaben den Ton an und die 217 m² grosse LED-Wand stellte sicher, dass auch die Zuschauer in den hintersten Reihen das Bühnenbild gestochen scharf sahen. Ein fabelhafter Event!

Sind Ihnen auch mal Pannen widerfahren?

Beim diesjährigen Freilichtspiel «Stadt der Vögel» auf der Luzerner Halbinsel Tribtschen hatte ein Sturm das Tribünendach so stark beschädigt, dass Einsturzgefahr bestand – obwohl alle Sicherheitsvorschriften strikte eingehalten wurden. Natürlich hiess es: «The Show must go on!» So mussten das Tribünendach sowie alle Licht- und Toninstallationen innert kürzester Zeit ab- und neu aufgebaut werden. Es hat mich beeindruckt, wie unser gesamtes Team trotz misslicher Lage an einem Strick zog, um im Eiltempo eine Top-Qualität zu garantieren.

Schneller, grösser, höher, gefährlicher – es scheint, als müsse heute alles immer verrückter werden, um noch Aufmerksamkeit zu erregen. Wie erleben Sie das?

Filme in gestochen scharfer HD-Qualität, das passende Sound-System – heute kann jeder zu Hause aussergewöhnlichen Komfort geniessen. Sogar extravagante Dinge wie ein Heimkino oder «smarte» Spiegel, die individuelle Informationen anzeigen, sind keine absolute Seltenheit mehr. Selbstverständlich beeinflusst dies unsere Erwartungen an einen Event, der schliesslich etwas Besonderes sein soll. Die digitale, schnelllebige Welt verlangt viel von uns als Spezialisten. Nur wenn wir innovativ, proaktiv und vorausdenkend handeln, können wir für unsere Kunden alle erdenklichen Ideen realisieren. Aber nicht nur die Bedürfnisse unserer Partner werden anspruchsvoller – auch unser eigener Hunger nach Sensationen und Highlights nimmt zu. Bei jedem Event müssen wir von Neuem ein Auge fürs Detail haben, jede Finesse erkennen und präzisieren, bis alles perfekt abgestimmt ist. Je weniger uns die Eventbesucher wahrnehmen, desto besser haben wir unsere Arbeit ausgeführt.

Welche Trends sind in der Branche spürbar?

Dank der Digitalisierung und schnellen Entwicklung im gesamten Technikmarkt bieten sich immer neue Möglichkeiten an. LED-Screens ersetzen besonders in heller Umgebung und im Outdoor-Bereich Beamer und Leinwand. Mit der stetigen Verbesserung der Bildauflösung können heute aus einem nahen Betrachtungsabstand Bilder, Präsentationen und Videos in aussergewöhnlicher Qualität gezeigt werden. Ein anderes Beispiel sind Abstimmungsgeräte, die bislang an Versammlungen zum Einsatz kamen. Per Knopfdruck konnten die Teilnehmer ihre Meinung abgeben – die Auswertung folgte umgehend und wurde auf der Leinwand angezeigt. Heute, im Hightech-Zeitalter, kann via App oder Website direkt mittels Smartphone abgestimmt werden. Oder man stellt per Smartphone direkt Fragen an die Referenten oder Moderatoren. So wird ein Kongress immer mehr zu einer interaktiven Veranstaltung.

Seit Anfang 2017 ist ein Mitarbeitender von B+T Bild+Ton AG vor Ort im CAMPUS SURSEE stationiert. Was bedeutet dies für beide Seiten?

In erster Linie ist dies ein grosser Vertrauensbeweis. Mit unserem Mitarbeiter, Simon Burgener, fix vor Ort haben wir die Flexibilität, im «daily business» schneller zu agieren, zu erfassen, was im Hintergrund abläuft, und auf die Kundenwünsche einzugehen. Von dieser engen, partnerschaftlichen Zusammenarbeit profitieren beide Seiten.



Simon Burgener

Funktion: Kundenberater Events bei der B+T Bild+Ton AG

Aufgaben im CAMPUS SURSEE: Beratung, Kunden-Support, Neuinstallationen, Serviceaufträge

Nutzen für CAMPUS SURSEE: Technisches Know-how vor Ort, effiziente Problemlösung, professionelle Umsetzung der hohen Anforderungen, Übernahme der technischen Vorbereitungen, Installationsinstandhaltung, kreative Ideenumsetzung

Wo sehen Sie den CAMPUS SURSEE in 20 Jahren?

Wir sind überzeugt, dass der CAMPUS SURSEE in 20 Jahren brillieren wird. Denn mit Charme, stetigen Innovationen und Professionalität trägt das Team viel zur Aufwertung der Region Sursee und des ganzen Kantons Luzern bei. Mit Stolz hoffen wir, dann immer noch sagen zu dürfen: Wir sind technischer Partner.

/ Interview: Carole Weiner / Fotos: B+T Bild+Ton AG



Schwimmende Eventplattform:
die Seerose auf dem Vierwaldstättersee als Herzstück des Gästivals



Verblüffende Tunnelinszenierung: Hightech zwischen den beiden Hotelanlagen in Melchsee-Frutt (Foto: Timo Schwach)



Autokino vor Bergkulisse: eine Veranstaltung, die Bild+Ton im Auftrag des TCS realisierte (Foto: Daniel Reinhard)

BEREIT FÜR OLYMPIA ODER EINE RIESENARSCHBOMBE.

20.91 Sekunden – so lange bräuchte der schnellste Schwimmer der Welt, um einmal unser neues Olympia-Becken zu durchqueren. Bis es so weit ist, wird noch etwas Zeit vergehen. Die Bauarbeiten für die CAMPUS SURSEE Sportarena sind allerdings in vollem Gange und schreiten wie geplant voran. Damit wir bereit sind für den nächsten grossen Weltrekord.

Im Sport entscheiden oft Wimpernschläge oder Hundertstel von Sekunden über eine bittere Niederlage oder den ganz grossen Triumph. Kein Wunder also, dass auch beim Bau alles bis auf den Millimeter genau sein muss. Das Olympiabecken hat eine durch die FINA (internationaler Schwimmverband) exakt vorgegebene Länge von 51.5m und eine Breite von 25m. Abzüglich der mobilen Startbrücke, die eine Breite von 1.5m aufweist, ermöglichen diese Masse sowohl Wettkämpfe über 50m als auch über 25m. Mit den entsprechenden Schwimmleinen können zehn Bahnen abgetrennt werden. Das Highlight: In einem Teilbereich wird ein höhenverstellbarer Hubboden (0.05 bis 2.03m) installiert, damit die hochmoderne Schwimmanlage auch von Personen mit körperlichen Einschränkungen oder für Kurse mit weniger tiefem Wasser genutzt werden kann. 32 Unterwasserscheinwerfer und mehrere Unterwasserkameras sorgen dabei im Wasser für beste Sicht und höchste Sicherheit. Also dann: Wasser marsch!

/ Text: Christian Wyss / Bilder: Mauchle Pool AG & Rolf Mühlethaler Architekt BSA SIA

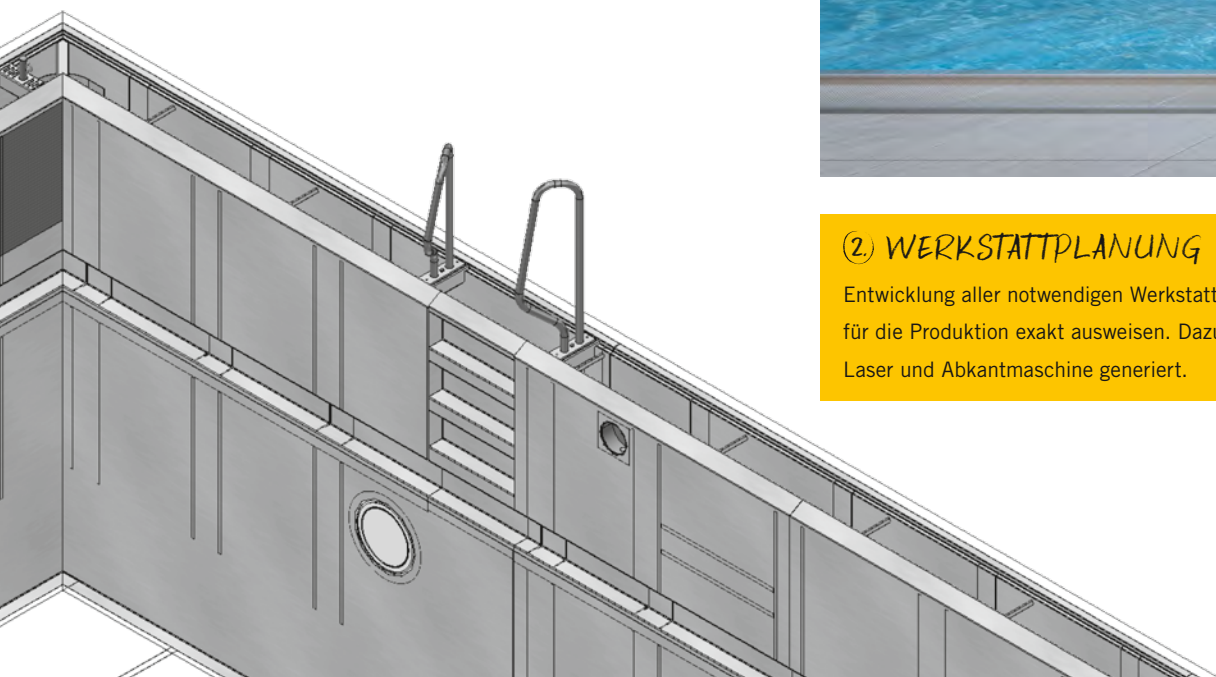
①. GENEHMIGUNGSPLANUNG

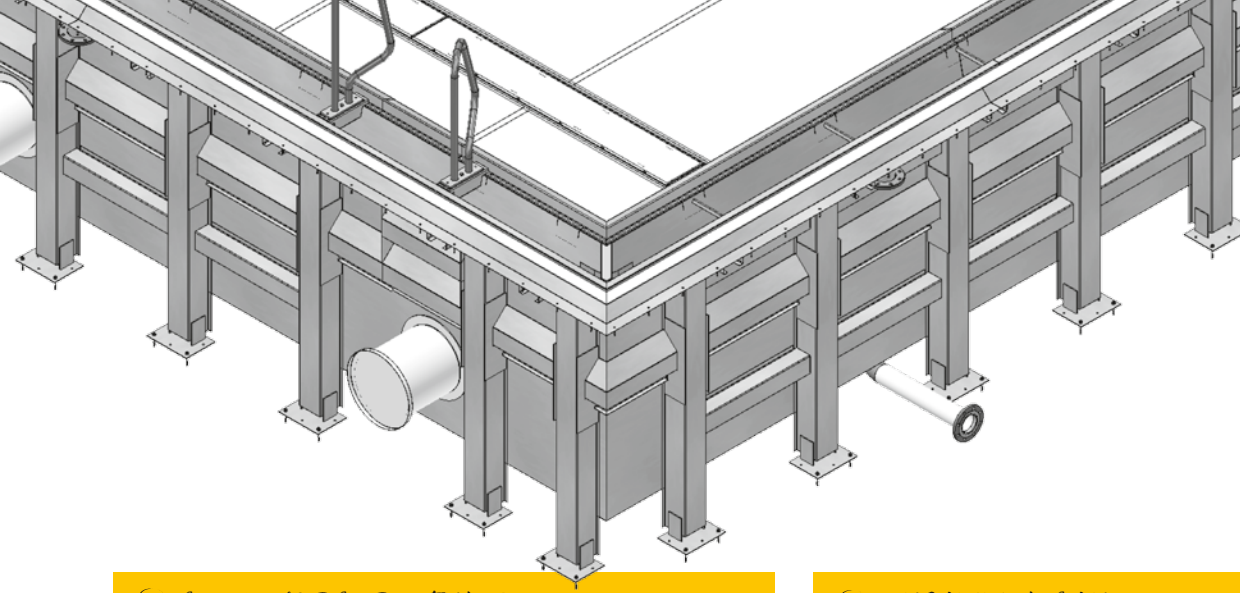
Erstellung von Schnittplänen, Ansichten und Grundrissen, die durch Planer und Architekten genauestens überprüft werden. Allfällige Änderungen werden in einem zweiten Umlauf angepasst und am Ende durch Architekt und Bauherrschaft freigegeben.



②. WERKSTATTPLANUNG

Entwicklung aller notwendigen Werkstattpläne, die alle Einzelteile für die Produktion exakt ausweisen. Dazu werden auch Daten für Laser und Abkantmaschine generiert.





③ BLECHVORBEREITUNG

Sämtliche Bleche werden in einem ersten Schritt entweder auf der Schlagschere zurechtgeschnitten oder mit einem Laser herausgefräst. Falls notwendig – bei Treppen oder Anschlagwänden –, werden die Bleche in einem Zwischenschritt direkt genoppt. Danach werden alle notwendigen Abkantarbeiten vorgenommen.

④ ZUSAMMENBAU

Aus verschiedenen Einzelteilen werden Elemente bis zu einer Maximalgrösse von 4 m vorinstalliert und zusammengebaut. Dabei versucht man, möglichst alle Einbauteile wie Düsen oder Scheinwerfer direkt zu integrieren, damit das Element auf der Baustelle möglichst einfach versetzt werden kann.



Beim Schwimmen zählen nicht nur Sekunden

Involvierte Mitarbeiter

Planung:	3 Personen
Blechvorbereitung:	3 Personen
Zusammenbau:	4 bis 5 Personen
Montage:	3 bis 4 Personen

Verarbeitete Blechmengen	ca. 47 Tonnen
--------------------------	---------------

Schweissnähte auf Baustelle	ca. 2.5 km
-----------------------------	------------

Angelieferte Einzelteile auf Baustelle

Wandelemente:	ca. 80 Stk.
Abschlussbleche:	ca. 100 Stk.
Bodenkanäle:	ca. 55 Stk.
Bodenkanaldeckel:	ca. 110 Stk.
Unterkonstruktionen für Nüsslitribüne:	ca. 50 Stk.
Bodenbleche:	ca. 210 Stk.
Rinneneinschweissteile:	ca. 50 Stk.
Rinnenroste:	ca. 160 Stk.
Total Einzelteile:	ca. 815 Stk.

⑤ MONTAGE

Besonders spektakulär zeigt sich die komplette Montage aller Elemente. Mit einem Baukran werden sie durch Öffnungen im Dachbereich ins Becken gehoben, mit Hilfe eines Miniraupenkran an die richtige Stelle gehievt und auf die Montageplatten geschweisst. Doch zunächst werden sämtliche Oberwände versetzt. Entscheidend ist dabei nicht nur der gerade Einbau aller Elemente, sondern die exakte Höhe der Überlaufkante. Diese darf maximal 2 mm vom Soll

abweichen, um einen regelmässigen Überlauf des Beckens zu garantieren. Anschliessend werden die Unterwände montiert und sämtliche Einbauten am Boden angebracht. Dies sind vor allem Bodenkanäle, die das aufbereitete Badewasser ins Becken leiten, sowie der Bodenauflauf zur Beckenentleerung. Zum Schluss wird das gesamte Becken verschweisst. Kurz vor der Beckenfüllung heisst es beizen, reinigen und Schwimmstreifen anbringen – ja, kurz bevor Sie bei uns eintreffen, um einzutauchen. Viel Vergnügen!

AND THE AWARD GOES TO ...

... CAMPUS SURSEE! Nicht nur ein-, zwei- oder dreimal gab es dieses Jahr etwas zu feiern.

Nein, phänomenale fünfmal gehörte der CAMPUS SURSEE zu den Nominierten und Gewinnern renommierter Auszeichnungen und Zertifikate! Entdecken Sie, für welche Awards wir 2017 nominiert wurden und welche wir mit nach Hause nahmen.

ISO 9001:2015

Im März 2017 wurde der CAMPUS SURSEE als eines der ersten Schweizer Unternehmen erfolgreich nach neuer Norm ISO 9001:2015 und ISO 29990:2010 für ein bildungsspezifisches Managementsystem rezertifiziert. ISO 9001 ist das weltweit am meisten angewendete Managementsystem. Sagenhafte 1.1 Millionen Organisationen sind bereits rund um den Erdball zertifiziert. Dazu gehören rund 5 Prozent der Unternehmen in der Schweiz.



QUALITY
Our Passion

DAS
Q-PROGRAMM

Mit dem Q-Programm, dem Qualitätsprogramm des Schweizer Tourismusverbands, konnte der CAMPUS SURSEE bereits verschiedenste Qualitätsverbesserungen initialisieren. Zum Beispiel, indem anhand von Zufriedenheitsumfragen die Anregungen der Gäste direkt in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess einfließen.



EFQM
Leading Excellence

EFQM steht für European Foundation Quality Management und ermöglicht es Unternehmen, mittels Selbstbewertung ihre Stärken und Verbesserungspotenziale zu erkennen. Der CAMPUS SURSEE nutzt diese Selbsteinschätzung und die neu gewonnenen theoretischen Ansätze und setzt diese direkt in die Praxis um. Beispielsweise analysieren die Mitarbeitenden in Impuls-Workshops die internen Lieferanten- und Kundenbeziehungen.

ARBEITS-
SIEG



Ausbildung
Marco
Bildungszer
CADRI
BAUKADE

CADRE D'OR

Seit 2011 wird der Cadre d'Or alle zwei Jahre verliehen, ein Award für besonderes Engagement in der Baubranche. In der Kategorie «Bauausbildner» waren unter anderem Marco Gervasi vom Bildungszentrum Bau, Hans Renggli und Joseph Lindegger von der Polierschule Zentralschweiz sowie Jürg Stolz, Lehrperson an der Berufsfachschule Verkehrswegbauer, nominiert. Am 2. November nahm Marco Gervasi den Award auf der Bühne im CAMPUS SURSEE stolz in Empfang. Wir gratulieren herzlich!



BEST OF SWISS GASTRO



Der einzige Publikumspreis der Schweizer Gastronomie zeichnet jährlich die besten Gastrobetriebe aus und ermöglicht eine langfristige, nachhaltige und zielgruppengenaue Kommunikation. Auch das Grill-Restaurant BAULÖÜT gehörte dieses Jahr zu den Nominierten. Herzlichen Dank an alle, die für den CAMPUS SURSEE gevotet haben!



2016 | 17

GESCHÄFTSBERICHT

In einem Jahr passiert viel – vor allem im CAMPUS SURSEE. Das perfekte Erlebnis ist zwar ein zentraler Punkt unserer Dienstleistung, aber manchmal zählen auch bei uns nur nüchterne Zahlen: Die 20'000m² grosse Ausbildungsarena für Kran- und Baumaschinenführer mit dem zugehörigen Gebäude 23 hat das erste volle Betriebsjahr erlebt und bewährt sich bestens. Am 7. September 2016 wurde der Spatenstich für die CAMPUS SURSEE Sportarena gefeiert. Das imposante Bauwerk mit einem 50-Meter-Wettkampf- und 25-Meter-Tauchausbildungsbecken sowie einer hochmodernen Dreifach-Sporthalle wächst fleissig weiter und wird ab 2019 neue Gäste begeistern. Die «Baumeister-Uni» ist auf Kurs und schreitet voran: Die interaktive und digital vernetzte Lernplattform «Konvink» setzt Massstäbe in der Weiterbildung mit «Blended Learning» und unterstützt die Fachkräfte bei ihren Lernfortschritten. Die erweiterte Öffnung des Campus für baufremde Seminarveranstalter hat bereits einen Anteil von 35% erzielt. Besonders spektakulär: Auch der Tross der «Tour de Suisse» gastierte gleich mit acht Rennteams über vier Tage bei uns. Zudem wurde das Sommercamp zum zehnten Mal und mit einer Rekordbeteiligung von 430 Kindern durchgeführt.

Die Führungsprozesse wurden weiter optimiert. Im März 2017 erfolgte die Rezertifizierung des Managementsystems nach ISO 9001:2015 und ISO 29990:2010 durch SQS. Die Kader absolvierten zudem EFQM-Ausbildungen. Im Juli 2017 wurde das Bewerbungsdossier «Recognised for Excellence» von SAQ für eine Auditierung im Herbst 2017 akzeptiert.

Die Rechnungslegung des CAMPUS SURSEE erfolgt in Übereinstimmung mit dem gesamten Regelwerk der Fachempfehlungen Swiss GAAP FER und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage («true and fair view»). Der Umsatz beträgt erstmals TCHF 40'233 (Vorjahr TCHF 39'509). Die Produktivität konnte noch einmal gesteigert werden: Das Bruttoergebnis nach Personalaufwand beträgt 35% (Vorjahr 32%). Die Anzahl Vollzeitstellen beläuft sich auf 178 Personen. Der erzielte Ertrag erreicht die notwendige Summe, damit ein positiver EBIT ausgewiesen werden kann. Die Abschreibungen von TCHF 7'014 basieren auf den betriebswirtschaftlichen Werten der Anlagebuchhaltung und erfolgen linear aufgrund der geschätzten Lebensdauer der einzelnen Anlagenkategorien.

Per 1. Januar 2017 hat Gian-Luca Lardi das Präsidium des Stiftungsrats von Werner Messmer übernommen. Wir danken beiden für ihr Herzblut und ihre Weitsicht, mit der sie die Zukunft des CAMPUS SURSEE gestaltet haben und auch weiterhin gestalten werden.



Daniel Suter

Direktor Stiftung CAMPUS SURSEE



«Markttöffnung als Chance: Als Top-Gastgeber öffnen wir unser Haus für weitere Anspruchsgruppen.» Thomas Hegnauer

«Swiss GAAP FER von der Kür nun zur Pflicht.» Heinz Huber

«Unsere Antwort auf den Fachkräftemangel: Wir haben im letzten Jahr so viele Menschen wie noch nie ausgebildet.» Thomas Stocker

«Die Erfolgsgeschichte CAMPUS SURSEE geht weiter: Wir denken unternehmerisch und handeln exzellent.» Daniel Suter

«Auf dem Weg zum 2000-Watt-Areal: Wir handeln energetisch smart und unternehmerisch nachhaltig.» Pascal Ziegler

BILANZ

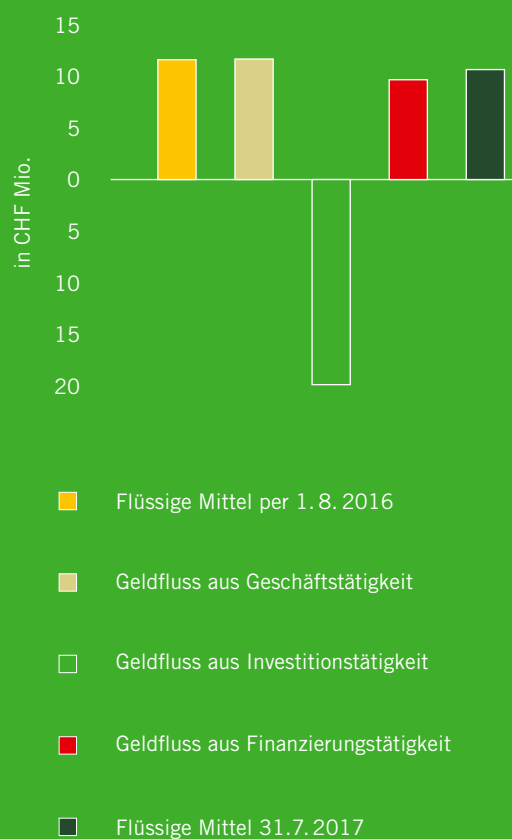
Aktiven (000 CHF)	31.7.17	31.7.16	Veränderung
Flüssige Mittel	11'453	10'587	866
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'840	2'456	-616
Übrige kurzfristige Forderungen	369	376	-7
Vorräte	486	467	19
Aktive Rechnungsabgrenzungen	194	149	45
Umlaufvermögen	14'342	14'035	307
Finanzielles Anlagevermögen	8	10	-2
Mobile Sachanlagen	3'837	3'755	82
Immobilien Sachanlagen	120'006	106'830	13'176
Immaterielles Anlagevermögen	1'204	612	592
Anlagevermögen	125'056	111'207	13'849
Total Aktiven	139'398	125'242	14'156

Passiven (000 CHF)	31.7.17	31.7.16	Veränderung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'473	2'434	39
Bankverbindlichkeiten kurzfristig	5'000	0	5'000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	356	324	32
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'351	2'351	0
Kurzfristige Rückstellungen	55	45	10
Total kurzfristiges Fremdkapital	10'235	5'154	5'081
Langfristige Verbindlichkeiten	11'700	10'700	1'000
Rückstellungen	265	250	15
Total langfristiges Fremdkapital	11'965	10'950	1'015
Total Fremdkapital	22'200	16'104	6'096
Kunst- und Kulturfonds	401	401	0
Fonds Sportarena	2'315	0	2'315
Fondskapital	2'716	401	2'315
Stiftungskapital	49'383	46'185	3'198
Reserven	61'045	61'033	12
Bilanzergebnis	4'054	1'519	2'535
Total Organisationskapital	114'482	108'737	5'745
Total Passiven	139'398	125'242	14'156

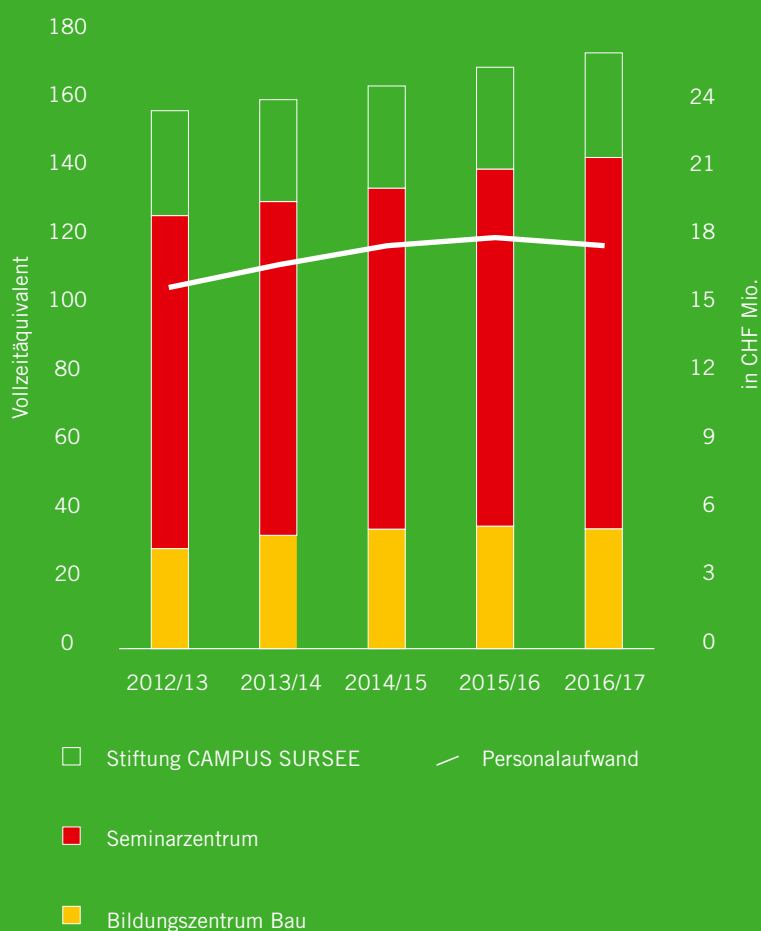
ERFOLGSRECHNUNG

Kennzahlen (000 CHF)	2016/17	2015/16	Veränderung
Betrieblicher Ertrag	40'233	39'509	724
Personalaufwand	17'238	17'594	-356
Arbeitsleistungen Referenten	4'674	5'009	-335
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	14'054	12'684	1'370
Betriebliches Ergebnis (EBITDA)	8'911	7'424	1'487
EBITDA-Marge	22.1%	18.8%	3.3 pp
Abschreibungen	7'014	6'756	258
Unternehmenserfolg	2'547	502	2'045
Liquiditätsgrad II	133%	260.4%	-126.9 pp
Anlagedeckungsgrad II	103%	108.0%	-5.0 pp

Geldflussrechnung 1.8.2016–31.7.2017



Personalentwicklung



WIR SIND MITTEN IN DER SCHWEIZ.

400'000

300'000

200'000

100'000

50'000

0



Teilnehmertage



Übernachtungen



Mahlzeiten

1972

1974

1976

1978

1980

1982

1984

1986

1988

1990

1972

Pünktlich zum 75-jährigen Jubiläum des SBV werden die neuen Gebäude des AZ SBV, der Maurerlehrhallen Sursee und der Berufsfachschule Verkehrswegbauer eingeweiht. Die Erfolgsstory des CAMPUS SURSEE beginnt, damals allerdings noch weit entfernt von seiner heutigen Form.

1995

Die Bauführerschule und Technikerschule TS für Bauführer werden eröffnet. Das Anerkennungsverfahren für den eidgenössischen Titel ist erfolgreich abgeschlossen.

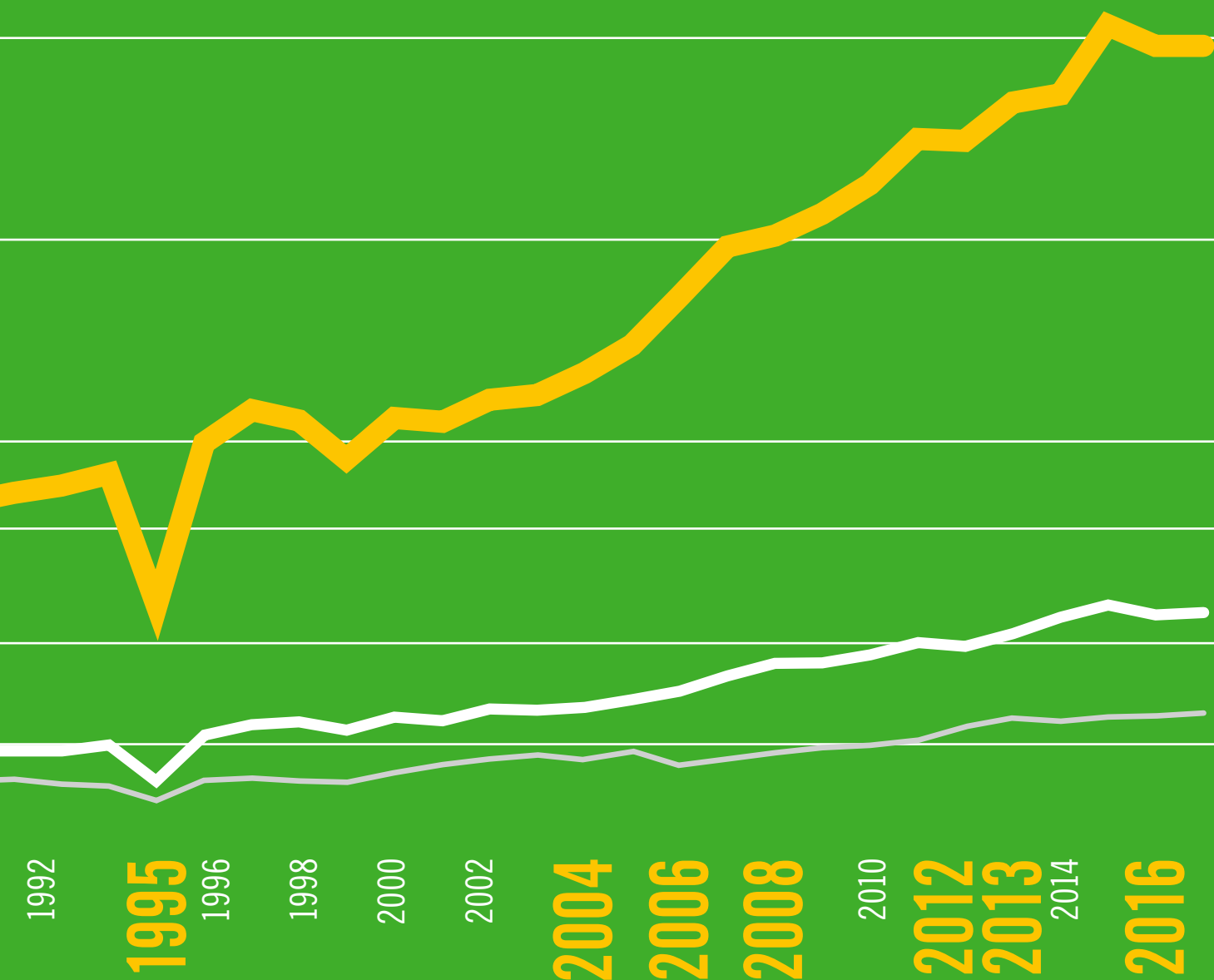
2004

Der Stiftungsrat entscheidet sich für die organisatorische und bauliche Erneuerung des Campus und verabschiedet damit Investitionen von über CHF 100 Mio. in die Infrastruktur des Zentrums. Seither herrscht auf dem Campus-Gelände eine erhöhte Bautätigkeit.

2006

Der CAMPUS SURSEE entsteht in seiner heutigen Form als Seminar- und Tagungszentrum und wirbt ab sofort aktiv neue Kunden auf dem Seminarmarkt. Der Claim: «Lernen/Leben/Erleben». Eine vielseitige Infrastruktur entsteht.

NATÜRLICH GEHT ES NUR BERGAUF.



2008
Bundesrätin Doris Leuthard eröffnet den neu gebauten Konferenzsaal. Er fasst bis zu 500 Personen und ist damit der grösste mietbare Plenumsraum im CAMPUS SURSEE.

2012
Der CAMPUS SURSEE und das AZ SBV feiern ihr 40-jähriges Bestehen – mit einem ereignisreichen Jubiläumsjahr und spannenden Events. Die Entwicklung und Erweiterung des Areals schreitet weiter in grossen Schritten voran. Der CAMPUS SURSEE eröffnet im August ein neues Wohnhaus für die Lernenden (Gebäude 10).

2013
Nach einem Jahr Bauzeit wird das neue Grill-Restaurant BAULÜT eröffnet. Nur vier Monate später werden die 125 neuen Einzelzimmer und 19 Premium-Doppelzimmer im Hotelgebäude 18 fertiggestellt. Sie machen den Campus zum leistungsstärksten und grössten Seminarhotel der Schweiz.

2016
Am 7. September ist es so weit: Spatenstich für die CAMPUS SURSEE Sportarena. Das hochmoderne Schwimmleistungszentrum mit 50-Meter-Olympia-Schwimmbekken und Dreifach-Sporthalle ist nicht nur ein Highlight für den CAMPUS SURSEE, sondern für die ganze Schweiz. Die Eröffnung ist für 2019 geplant.

SPEKTAKULÄRES KOCHREZEPT AUS DEM BAULÜÜT

SAUERRAHMPARFAIT AUF RAUCHÖL

ZUTATEN

für 1 Cakeform oder
30 kleine Muffin-Förmchen

- 5 Eiweiss
- 1 Prise Salz
- 200 g Zucker
- 1,5 KL Vanillezucker
- 5 Eigelb
- 500 g Sauerrahm
- 400 g Rahm, geschlagen
- 200 g Rapssamen, geröstet
- 0,5 dl Rauchöl (siehe Info-Box),
alternativ Olivenöl

SO GEHT'S

1. Eiweiss und Salz steif schlagen.
2. Zucker und Vanillezucker begeben und weiterschlagen, bis die Masse glänzt.
3. Eigelb kurz unterrühren.
4. Anschliessend den Sauerrahm begeben und alles mischen.
5. Zuletzt den steif geschlagenen Rahm sorgfältig unterziehen.
6. 4 Stunden lang einfrieren.
7. Aus der Form lösen, in Stücke schneiden und auf 1-2 Seiten in den Rapssamen wenden, damit sie am Parfait haften.
8. Etwas Rauchöl auf jeden Teller geben, das Parfait darauf anrichten.

RAUCHÖL

Das spezielle Olivenöl überrascht mit natürlichen Raucharomen verschiedener Hölzer, die ihm einen ganz besonderen Geschmack verleihen. Es wird in Andalusien hergestellt und kann im BAULÜÜT gekauft werden.





HOCH HINAUS: EIN SPEKTAKULÄRER ERFOLGSWEG.

Vom Vorarbeiter bis zum Baumeister – im CAMPUS SURSEE legte Claudio Thoenen den Grundstein für seine steile Karriere. Im Gespräch verrät er, welche Höhen und Tiefen er während dieser Zeit erlebte und was ihn immer wieder von Neuem motivierte.



Thoenen baut – auf CAMPUS SURSEE



Herr Thoenen, wie kam es, dass Sie nach Ihrer Schulzeit in die Baubranche einstiegen?

Ich war schon immer ein typischer «Baumensch». Meine Familie führt eine Bauunternehmung und so bin ich quasi auf der Baustelle aufgewachsen. Es war also früh zu erahnen, dass ich dereinst in die Fussstapfen meines Vaters treten würde. Zudem habe ich noch vor meiner Lehre erkannt, dass die Aufstiegschancen, die Vielfältigkeit und auch die Entlöhnung in dieser Branche einmalig sind.

Weshalb absolvierten Sie Ihre Ausbildungen im CAMPUS SURSEE?

Der Aufbau als Blockausbildung sagte mir sehr zu. So konnte ich im Unterricht etwas erlernen und es später direkt im Arbeitsalltag auf der Baustelle anwenden. Meiner Ansicht nach ist diese Lernmethode äusserst effizient.

Sie begannen mit der Ausbildung zum Vorarbeiter. Können Sie sich noch an Ihren ersten Schultag erinnern?

Ja. Ich war motiviert, aber hatte das Gefühl, ich würde nun für eine endlos lange Zeit die Schulbank drücken. Damals war mein Ziel der Polierabschluss – dieser lag für mich in weiter Ferne.

Was hat Sie motiviert, sich schliesslich bis zum Baumeister weiterzuentwickeln?

Mein Ehrgeiz, der Rückhalt meiner Familie und die Chance, unsere über 110 Jahre alte Familienunternehmung weiterzuführen. Ich wusste, dass mich die Baumeisterausbildung bestmöglich auf meine zukünftigen Aufgaben im Betrieb vorbereiten würde.

Was waren die grössten Herausforderungen während der Ausbildung?

Besonders gefordert hat mich die Ungewissheit bezüglich meines aktuellen Wissensstandes. Darum habe ich sehr viel Zeit in das Lernen

investiert. Auch fiel es mir manchmal schwer, den Überblick zu behalten über den ganzen Stoff, da es doch sehr viel Know-how war, das wir uns aneignen mussten.

Was macht den Unterricht im CAMPUS SURSEE einzigartig?

Alles ist sehr praxisbezogen und auch viele Lehrpersonen verfügen über einen grossen praktischen Erfahrungsschatz. Sie sind also nicht nur Ausbilder, sondern auch Berufsmenschen. Darüber hinaus hat mich natürlich auch die zur Verfügung gestellte Infrastruktur überzeugt.

Wie fühlten Sie sich, als Sie Ihre Resultate der Höheren Fachprüfung Baumeister erfuhren?

Es war eine riesige Erleichterung und die bestandene Prüfung wurde natürlich gefeiert. Immer wieder hatte ich kleine Glücksmomente. Zum Beispiel abends oder am Wochenende, wenn ich merkte, dass ich nicht mehr in die Bücher schauen musste.

Seit 2013 sind Sie in Ihrem Familienbetrieb, der Thoenen Bauunternehmung AG, tätig. Fiel es leicht, das Gelernte zu Hause in die Praxis umzusetzen?

Ja, es gab oft Dinge, die ich sofort anwenden konnte. Ein zentrales Thema in der Schule ist beispielsweise die Nachfolgeregelung. Genau dies beschäftigt uns momentan auch im Betrieb. Das Gelernte kommt mir hierbei sehr zugute!

Was lieben Sie an Ihrem Job?

Die Vielfältigkeit. Offerten schreiben, Baustellen führen, Kundenkontakte pflegen, Inventarkäufe evaluieren, Geschäftsabschlüsse erstellen und Personal führen – das sind nur einige von vielen spannenden Aufgaben.

/ Interview: Lorena Tschopp / Fotos: ZVG / Bruno Bühlmann, Foto Jung, Sursee



20
21



Claudio Thoenen

Wohnort: Schönried im Saanenland

Beruf: Bauführer und schon bald Baumeister im eigenen Familienbetrieb (Thoenen Bauunternehmung AG)

Weiterbildung im CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau:

2007 Vorarbeiterschule Hochbau

2008 Baupolierschule Hochbau

2013 dipl. Techniker HF Bauführung

2015 Start Baumeisterausbildung

2017 erfolgreicher Abschluss höhere Fachprüfung Baumeister

Anstossen auf den erfolgreichen Abschluss:
Claudio Thoenen an der Diplomfeier vom 3. November 2017

ELEGANZ UNTER WASSER — UND UNTER HÖCHSTLEISTUNG.

Abtauchen, Luft anhalten, Kunststücke vorführen, perfekt abgestimmt auf den Rhythmus der Musik – dies mag für Hobby-Schwimmer fast unmöglich klingen. Für die Synchronschwimmerinnen des Synchrovereins Bern ist dies jedoch Alltag und Leidenschaft zugleich. Seit einiger Zeit trainieren die talentierten Mädchen und Damen im CAMPUS SURSEE und freuen sich schon jetzt auf die neue Sportarena.



“ Mit Ausblick auf die spektakuläre Sportarena im
CAMPUS SURSEE nehmen wir bereits jetzt gerne die Reise
von Bern nach Sursee für unser Training auf uns. ”

Orlanda Vetter, Trainerin Synchronverein Bern

22
23

Das Wort «synchron» (syn = gemeinsam, chronos = Zeit) ist altgriechisch und bedeutet im ursprünglichen Sinne «gleichzeitig». Synchronschwimmen steht also für die gleichzeitige Abfolge von tänzerischen Bewegungen im Wasser. Hier bezieht sich synchron sowohl auf die Musik wie auch die anderen Mitschwimmerinnen. Wie sein Name reicht auch die Geschichte des Synchronschwimmens weit zurück. Bereits in der Antike fluteten die Römer ihre Amphitheater, um einer grossen Zuschauermenge diese tänzerischen Darbietungen zu ermöglichen. Da die Akteure jeweils nackt waren, nahm mit zunehmender Verbreitung des Christentums die Kritik an solchen Veranstaltungen zu und das Ganze geriet im Mittelalter in Vergessenheit. 1816 wurde in Deutschland zum ersten Mal wieder die Verbindung von Schwimmen und Wasserakrobatik erwähnt. Ende des 19. Jahrhunderts lief das Synchronschwimmen dann unter dem Namen «Wasserballett» oder «Reigenschwimmen». Was früher als Männersport galt, wandelte sich im 20. Jahrhundert zu einer reinen Damendisziplin. Erst seit 2016 dürfen Männer wieder im Duett mit Frauen an den Weltmeisterschaften teilnehmen.

Eine Minute lang ohne Luft

Das Synchronschwimmen zeichnet sich durch sagenhafte 171 Figuren aus, die von der FINA (Fédération Internationale de Natation) definiert und detailliert beschrieben wurden. Die Anforderungen an die jungen Sportlerinnen sind entsprechend hoch. Körperliche Höchstleistungen unter Luftmangel, rhythmisches Musikgefühl und Beweglichkeit erfordern knallhartes Training. So kann es durchaus sein, dass während einer Kür passagenweise die Luft eine Minute lang am Stück angehalten werden muss.



Erfolgreiche Bernerinnen

Eine Möglichkeit, diese Sportart zu erlernen, bietet der Synchronverein Bern (Sy-Bern). Zurzeit zählt der Klub ca. 70 Schwimmerinnen zwischen fünf und 25 Jahren. Was den Kleinsten in spielerischer Form beigebracht wird, erfordert bereits im jungen Alter sehr viel Disziplin. Im Synchronverein Bern trainieren bereits sieben- bis zehnjährige Mädchen bis zu neun Stunden pro Woche. Talentierte Schwimmerinnen im Alter von 15 bis 20 Jahren widmen sich sogar bis zu 25 oder mehr Stunden pro Woche dem Sport. Der Aufwand lohnt sich. Das A-Team und die Elite des Berner Vereins umfassen aktuell zehn Schwimmerinnen. Davon haben sich drei für das nationale Jugendkader und weitere drei für das nationale Juniorenkader selektioniert. Seit 1984 zählt Synchronschwimmen zu den olympischen Disziplinen. Bereits viermal konnten sich Berner Athletinnen für die Teilnahme qualifizieren. Auch an Elite-Welt- und Europameisterschaften sind die Schwimmerinnen aus dem Synchronverein Bern immer wieder vertreten. Spektakulär sind insbesondere die akrobatischen Sprungelemente, die aus den Küren nicht mehr wegzudenken sind. Die Darbietungen lassen hinsichtlich Wow-Effekten keine Wünsche offen.

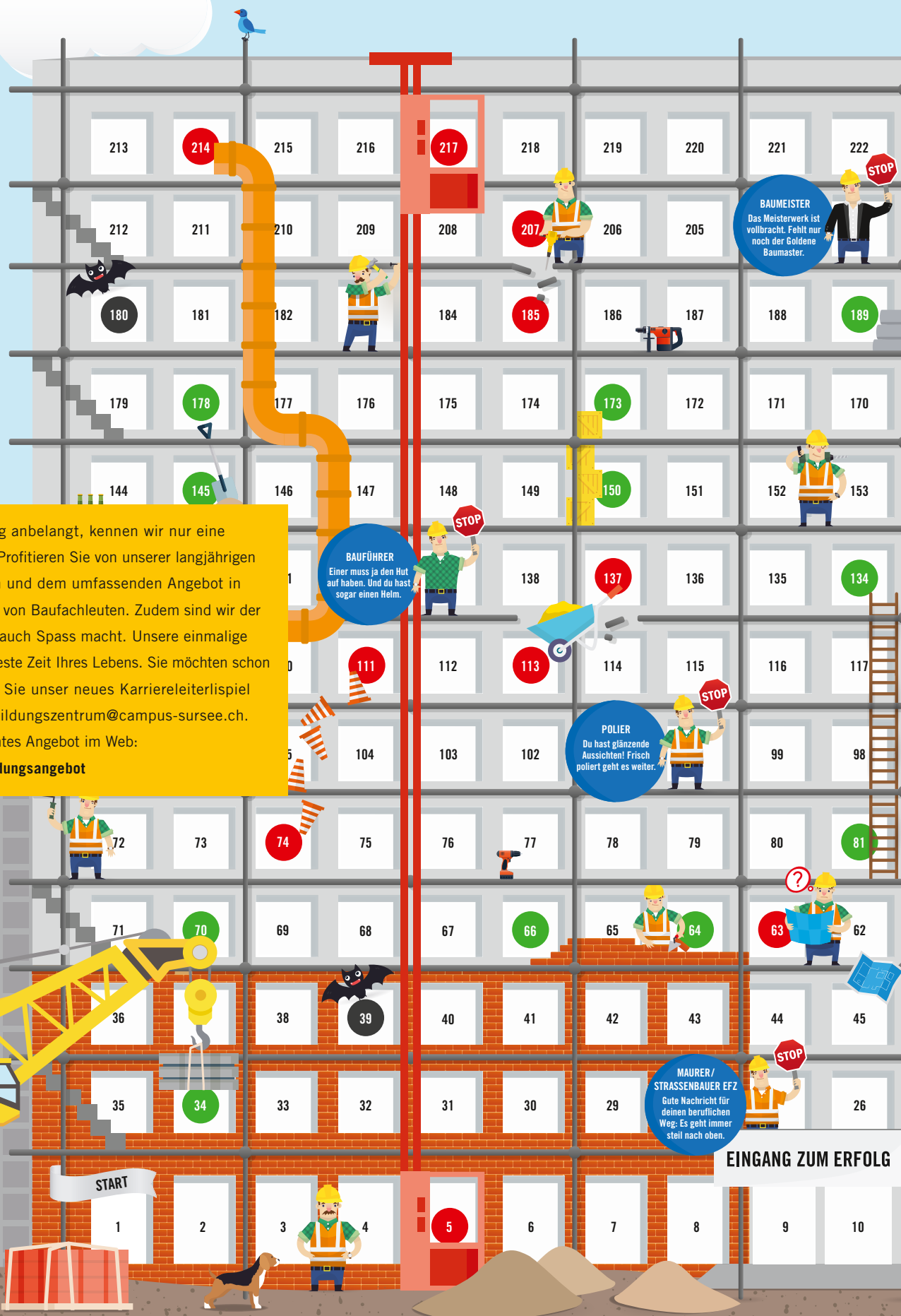
Die perfekte Infrastruktur für das Training

Seit diesem Jahr trainiert der Synchronverein Bern auch im CAMPUS SURSEE. Mit dem Ausblick auf die Sportarena, die im Jahr 2019 fertiggestellt wird, nehmen die Sportlerinnen bereits jetzt die Fahrt von Bern nach Sursee auf sich. Ab 2019 sind weitere Trainingseinheiten geplant. Zudem laufen die Gespräche für ein Trainingslager in der neuen Sportarena auf Hochtouren.

/ Text: Carole Weiner / Fotos: Sven Vetter

SPIELENDE ZUM ERFOLG.

Was den beruflichen Erfolg anbelangt, kennen wir nur eine Richtung: steil nach oben! Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung, Top-Referenten und dem umfassenden Angebot in der Aus- und Weiterbildung von Baufachleuten. Zudem sind wir der beste Beweis, dass lernen auch Spass macht. Unsere einmalige Infrastruktur sorgt für die beste Zeit Ihres Lebens. Sie möchten schon mal üben? Dann bestellen Sie unser neues Karriereleiterispiel «Bau dich schlau» unter bildungszentrum@campus-sursee.ch. Entdecken Sie unser gesamtes Angebot im Web: www.campus-sursee.ch/bildungsangebot





KRANMONTAGE IN SCHWINDELNDER HÖHE.

Zur Wintersaison 2018/2019 werden die Skigebiete Andermatt und Sedrun zusammengeschlossen. Damit werden nicht nur zwei Kantone, sondern auch zwei Sprachregionen miteinander verbunden. Dieses Grossprojekt bringt viele spannende Herausforderungen mit sich. Besonders spektakulär: Um die Gondelbahnen Oberalppass-Schneehüenerstock zu errichten, waren zwei Schnellmontage-Krane auf über 2'650 Metern über Meer im Einsatz. Wir zeigen, was das bedeutete.

Während zweier Tage zerlegen zwei Spezialisten den Kran in flugbare Teile und stellen diese zur Montage mit dem Helikopter bereit.

Die Höhendifferenz zwischen Helikopteraufnahmeplatz und Montageplatz: ca. 600 Meter.

Sind alle Teile des zerlegten Krans auf der Baustelle angekommen, werden diese mit Hilfe von Hydraulikbaggern zusammengebaut.





Alleine das Chartern des
Helikopters kostet CHF 6'500.
Die Flugkosten betragen
zusätzlich rund CHF 20'000.

Die Windfreistellung ist Pflicht
und muss bei jedem Stillstand
des Arbeitseinsatzes aktiviert
werden, sodass der Kran immer
frei im Wind drehen kann.

Der komplette Schnellmontagekran
könnte aufgrund seines Gewichts
nicht angehoben und transportiert
werden. Es sind volle 13 Rotationen
nötig, um den Kran Liebherr 40K per
Helikopter «Kamov KA32A-12» zur
Gebirgsbaustelle zu fliegen.

Der Kran steht auf 2'650 m ü. M.
auf einer armierten Betonplatte,
auf welcher der Kran zusätzlich mit
Fundamentankern abgespannt ist.
Ein Kran kann den Windböen auf
dieser Höhe nur dank speziellen
Verankerungen in der Bodenplatte
standhalten.

SPRUNG IN EINE GROSSE KARRIERE.



Was für die einen lebensgefährlich aussieht, ist für Joel Eggimann der ganz normale Alltag. Als Parkour-Athlet überwindet er jedes Hindernis – und zwar mit atemberaubenden, akrobatischen Sprüngen und Kunststücken.

Joel gehört zu den Besten seiner Disziplin. Dahinter steckt jahrelanges, hartes Training. Bereits als 15-Jähriger packte ihn der Ehrgeiz, Neues auszuprobieren. Da Parkour damals noch nicht so bekannt war und es keine Trainingsangebote gab, recherchierte er im Internet und übte anhand der Videos. Die Freude an der Bewegung motivierte ihn, immer weiter zu trainieren und neue Stunts auszuprobieren. Heute ist er Profi. Keine Mauer ist ihm zu hoch und kein Sprung zu weit. Körperkontrolle ist hier das A und O, um gefährliche Verletzungen zu vermeiden. «Ich liebe es einfach, mich zu bewegen. Die täglichen Fortschritte spornen mich laufend zu neuen Stunts und Moves an», schwärmt Joel. Seine Leidenschaft für Parkour und Freerunning in Verbindung mit seiner Reiselust vermitteln ihm ein unglaubliches Freiheitsgefühl. Egal ob waghalsige Jumps vor dem Burj Khalifa in Dubai, tollkühne Saltos in Santorini oder halsbrecherische Stunts am

Grand Canyon. Seine Suche nach Freiheit bestimmt seinen Lebensstil. Und obwohl für ihn die Wettkämpfe nebensächlich sind, so ist seine Leistung doch beeindruckend. In den letzten fünf Jahren erreichte er bei acht Wettkämpfen sechsmal Platz 1.

Per Salto über den Campus

Joel Eggimann ist jedoch nicht nur in den grossen Metropolen dieser Welt unterwegs, sondern war vor Kurzem auch im CAMPUS SURSEE in Action. In seinem jüngsten Projekt arbeitete Joel nämlich als Stuntman und Double für Thomas Hegnauer, den Geschäftsführer des Seminarzentrums. Dies im neusten Spot des CAMPUS SURSEE. Neugierig? Die spektakulären Stunts und beeindruckenden Moves vor Surseer Kulisse erleben Sie auf unserer Internetseite. Oder Sie buchen einen Workshop, den Joel Eggimann mit seiner Gruppe Free-Z anbietet, und erlernen die Grundlagen dieser spektakulären Sportart selbst.

/ Text: Carole Weiner / Fotos: Joel Eggimann



Der neue CAMPUS SURSEE Spot mit Joel Eggimann
www.campus-sursee.ch/parkour



Was sind Parkour und Freerunning?

Parkour wird auch oft die «Kunst der effizienten Fortbewegung» genannt. Das Ziel ist es, unabhängig von architektonischen Begebenheiten möglichst schnell von A nach B zu gelangen. Dabei werden verschiedenste körperliche Fertigkeiten wie Laufen, Rennen, Springen, Klettern, Balancieren miteinander verbunden. Zentral sind der Bewegungsfluss und die Körperkontrolle. Den Ursprung hat Parkour bereits in den 1950er-Jahren. Raymond Belle entwickelte damals in der Soldatenschule effiziente Fluchttechniken, um die Überlebenschancen im Krieg zu erhöhen.

Freerunning wurde erst 2003 durch Sébastien Foucan als eine Disziplin von Parkour offiziell ins Leben gerufen. Hier gibt es hinsichtlich der Fortbewegungsart keine Einschränkungen. Es dürfen also auch nicht effiziente, akrobatische Elemente – das sogenannte Tricking – eingebaut werden. Hier liegen somit auch spektakuläre Moves im Fokus.



Joel Eggimann

Geburtstag: 20.2.1993

Grösse: 190 cm

Gewicht: 86 kg

Besondere Fähigkeiten: Parkour, Freerunning, Schauspiel, Stunts, High Fall, Speedrun, Choreographie

Bisher spektakulärstes Hindernis: ein Salto über einen Lamborghini

Grösster Traum: «Den lebe ich mit meiner Sportkarriere»



Grösste Erfolge

1. Platz: «X5 Freerun Jam 2017» – Perth (AUS)
1. Platz: «Apex International 2016 – Skill Challenge» – Denver (USA)
1. Platz: «Nurf Contest 2016» – Aarau (CH)
1. Platz: «Freestyle 2 Rue 2015» – Frankreich
9. Platz: «Red Bull Art of Motion Santorini 2014»
1. Platz: «Freestyle 2 Rue 2014» – Frankreich
5. Platz: «Red Bull Art of Motion Santorini 2013»
1. Platz: «The Movement 2012» – Wattens (A)

AM POLTER-EVENT IST BAGGERN AUSDRÜCKLICH ERLAUBT.



Lust auf einen Junggesellenabschied, bei dem Baggern wortwörtlich gemeint ist und man so richtig anpacken darf? Dann feiern Sie im CAMPUS SURSEE. Unser neues Angebotspaket für Polter-Events ist schweizweit einmalig und sorgt garantiert für grossartige Action!

Mit den besten Freunden vor der Hochzeit noch einmal so richtig auf den Putz hauen – das ist mittlerweile gang und gäbe. Und wer nicht das «Standard-Programm» möchte, sondern etwas Neues ausprobieren und erleben will, lässt seinen Polter-Event jetzt im CAMPUS SURSEE steigen. Denn neu hat das CAMPUS-Team ein spezielles Angebot für diesen besonderen Anlass entwickelt.

In fünf verschiedenen Disziplinen treten die Teilnehmer – acht bis 25 Personen – gegeneinander an und beweisen dabei Schnelligkeit, Kraft und Fingerspitzengefühl. Nageln, abschleppen, einlochen, baggern: Hier können Sie zeigen, was in Ihnen steckt. Highlight ist zweifellos das Geschicklichkeits-Baggern, bei dem der Bräutigam einen 3.5-Tönnner bedienen darf und damit knifflige Aufgaben zu lösen hat. Je besser er sich schlägt, desto grösser das Belohnungs-Bier.

Der Polter-Event kann als eigenständiger Anlass oder auch in Verbindung mit anschliessendem Apéro oder Essen gebucht werden. Feiern Sie im CAMPUS SURSEE und machen Sie sich auf einen unvergesslichen Tag gefasst!



Erfahren Sie mehr zum Polter-Event
im CAMPUS SURSEE.



CAMPUS SURSEE EVENTKALENDER 2018.

Der CAMPUS SURSEE lädt Sie zum Geniessen ein. Aber auch zum Staunen, Mitsingen, Lachen und Begeistern. Freuen Sie sich auf eine grossartige Vielfalt an unvergesslichen Events.

2ND FRIDAY

Jeden zweiten Freitag im Monat sorgt ein erlesener Music Act für ungezwungene Unterhaltung in intimster Atmosphäre.

Geniessen Sie vor dem Konzert das Abendessen im Grill-Restaurant BAULÜÜT. Ab 22 Uhr verwöhnen Sie die Künstler mit ihrem unverwechselbaren Sound. Kostenlos.

8.12.17: Ishantu

9.3.18: Nelly Patty

12.1.18: Katharina Busch

13.4.18: Moira

9.2.18: Inish

11.5.18: One Blue Sky

2.12.17, 20 UHR | RADIO PILATUS COMEDY NIGHT

Wortlastig, musikalisch, raffiniert, kreativ und verspielt: SUPERH3LG@ nimmt den Kampf auf gegen die digitale Demenz und meistert auf ihre Weise den Alltag im Online-Zeitalter. Profitieren Sie zusätzlich vom attraktiven Comedy-Dreigangmenü à CHF 48 im BAULÜÜT. www.radiopilatus.ch.

3.12.17, 15 UHR | KINDERKONZERT ANDREW BOND

Freuen Sie sich auf Andrew Bonds grossen Klassiker «I-A jaja I-A». Das Konzert mit Liedern zur Vorweihnachtszeit lässt die Vorfreude auf den Samichlaus noch grösser werden! Erwachsene CHF 20, Kinder CHF 10.

2.1.18 | VERI: RÜCKBLICK 2017



Bereits zum elften Mal blickt Veri auf die ihm eigene kabarettistische Art auf ein vergangenes Jahr zurück. Trocken und pointiert. Nicht immer politisch korrekt, aber witzig und träf. Tickets via www.starticket.ch

JANUAR UND FEBRUAR 2018, SAMSTAGS | WINTERGRILL

Auf unserer Winterterrasse verwöhnen wir Fleischliebhaber mit einem Tischgrill à discrétion. Jeden Samstag im Januar und Februar 2018. Wohlig warm eingepackt grillieren Sie nach Ihrem Gusto und essen so viel, wie Sie mögen. CHF 59 pro Person, Platzzahl beschränkt. Für Firmen und grosse Gruppen öffnen wir den Wintergrill auch an anderen Tagen.

1.–31.3.18 | HAMBURGER-FESTIVAL



Ob Fleisch, Vegi oder Fisch: Bei uns sind die Hamburger hausgemacht, gesund und gluschtig. Natürlich auf glühenden Kohlen grilliert. En Guete!

13.5.18 | MUTTERTAGSBRÖNSCH



Das Zauberduo Domenico entführt Sie in die Wunderwelt der Magie! Und der CAMPUS SURSEE serviert dazu ein Brönschbuffet, das keine Wünsche offen lässt. Für die Kids steht zusätzlich ein Kinderspielzimmer bereit. CHF 58 pro Person, Kinder bis zwölf Jahre gratis.

19.5.18 | WINE & DINE



Mehr Frühling geht nicht! Mit dem 5-Gang-Spargelmenü aus der BAULÜÜT-Küche und den charismatischen Weinen von Thomas Stamm zelebrieren wir den Wonnemonat und lassen die typischen Frühlingsboten in Grün und Weiss hochleben. CHF 98 pro Person.



JETZT TICKETS SICHERN:
WWW.CAMPUS-SURSEE.CH/AKTUELL

JE

DINNER CAMP



Ihr Wettbewerbsgewinn: purer Genuss unter freiem Himmel und mit grandiosem Weitblick

TZT GEWINNEN! ÜBER DEN US-DÄCHERN

Der grosse CAMPUS-Wettbewerb

Nehmen Sie am grossen CAMPUS-Wettbewerb teil und gewinnen Sie ein exklusives Dinner hoch über den Dächern des CAMPUS SURSEE. Wir verwöhnen Sie und fünf Ihrer Freunde unter dem Sternenhimmel mit erlesenen Spezialitäten und passenden Weinen. Einfach diese vier Fragen beantworten und die Zahlen (1, 2, 3 oder 4) Ihrer Antworten addieren. Diese Summe per E-Mail mit dem Betreff «CAMPUS-Wettbewerb» und Ihren Kontaktdaten an wettbewerb@campus-sursee.ch schicken. Sofort mitmachen und bis Ende Februar 2018 gewinnen. Viel Glück!

Frage 1:

Wie viele Unterwasserscheinwerfer erleuchten die CAMPUS SURSEE Sportarena?

1) 8 2) 18 3) 32 4) 64

Frage 2:

Was ist Rauchöl?

1) Kriechöl 2) Erdöl 3) Olivenöl 4) Sonnenblumenöl

Frage 3:

Wie lange müssen Synchronschwimmer die Luft anhalten?

1) 10 Sek. 2) 1 Min. 3) 5 Min. 4) 28 Min.

Frage 4:

Wo ist «Baggern» erlaubt?

1) Bei der Polizei 2) In der Kirche 3) Beim Polter-Event
4) Beim Vorstellungsgespräch

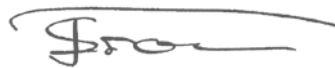
Teilnahmebedingungen: Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eigene Mitarbeitende sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Der CAMPUS SURSEE behält sich das Recht auf Veröffentlichung vor.

BLICKRICHTUNG.

Und, haben Sie Lust bekommen, das Spektakel im CAMPUS SURSEE mit eigenen Augen zu erleben? Mittendrin, aus nächster Nähe? Sicher haben wir auch für Ihren speziellen Anlass, Ihr Seminar, Ihren Team-Building-Event oder Ihre Ausbildung genau das Angebot bereit, das zu Ihnen und Ihren Vorstellungen passt.

Wir hoffen, Sie haben in dieser Ausgabe einmal mehr erkannt, dass wir mit Leidenschaft am Werk sind, um Ihren Aufenthalt bei uns zu etwas Besonderem zu machen. Denn wir wollen Sie nicht zufriedenstellen, sondern begeistern. Darum beschreiten wir unseren Weg konsequent und gehen aktiv mit der Zeit. Nur so können wir Sie heute wie in Zukunft als grösstes, spektakulärstes Bildungs- und Seminarzentrum der ganzen Schweiz empfangen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und freue mich, Sie bald bei uns im CAMPUS SURSEE zu begrüßen.



Thomas Stocker

Geschäftsführer CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau



UNSER PARKETT.
EIN ECHTER HINGUCKER.

HGC
www.hgc.ch WAND- & BODENBELÄGE